

Isfort ein Feldlager mit 1000 Schmitt dahinter einen großen Verbandsplatz errichten, mo die Stabkräfte Wiemann, Danziger, Ronge und er selbst die Verantwortung in Empfang nahmen. Manche waren nicht mehr zu retten, so auch Keimant Seplow, der zwei schwere Schläge bekommen hatte. Zugleich befehligte Keimant die Batterie unter dem Kommando von ...

entstelt somit im Durchschnitt 1151,800 Mark gegen 1107,18 Mark im Vorjahre. Die Zahl der zur Angabe gekommenen Unfälle betrug 71 433, das sind 120,66 auf 1000 Versicherten, davon wurden entgeltungspflichtig 9240, oder 14,90 auf 1000 versicherte Versicherten 823 Wunden, 2867 Bänder und 74 sonstige aufzuführende Verwundete. Die unfallreichsten Tage sind der Dienstag und der Donnerstag; im Durchschnitt der letzten 10 Jahre ist der Dienstag der unfallreichste. Von den Unfällen wurden 67,85 Prozent durch die Gefährlichkeit des Betriebes an sich verursacht und 0,67 Prozent durch Mängel des Betriebes im besonderen, durch die Schuld der Mitarbeiter wurden 3,22 Prozent und durch die Schuld der Versicherten selbst 28,67 Prozent der Unfälle veranlaßt. Für das Jahr 1903 wurden an Beiträgen von den Unternehmern 18 1/2 Millionen Mark erhoben, davon entfielen auf Beitragspflichtige 18 1/2 Millionen. Dem Mehlereisend wurde einschneidend seiner eigenen Zinsen der Betrag von 3 1/2 Millionen Mark zugeführt, derselbe hat bereits die Höhe von 35 1/2 Millionen Mark erreicht. Die Verwaltungskosten betragen sich auf 2,5 Prozent, die Kosten der Unfalluntersuchungen, der Befreiung der Entschädigungen, der Gesundheitsüberwachung innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfälle auf 2,7 Prozent der Jahresausgaben. Für einen Versicherten belaufen sich die Unfallkosten im Jahre 1903 auf 20,98 Mark, die im Jahre 1880 betrugen 7,55 Mark. Die Vertriebskosten betragen die übrigen gegenwärtigen Organe der Versicherungsanstalt beziehen für ihre Tätigkeit keinerlei Entschädigung. Die diesjährige Genossenschaftsversammlung findet gelegentlich des Allgemeinen Deutschen Vergesammtkongresses am 7. September in Saarbrücken statt.

deutsch brutale Gewalttätige aufgedrängt werden sollten, nur eine Frage der Zeit ist.

Ausland.

Frankreich.
Die Ausschreibung der Irupalmerinnen hat kaum noch fröhlich die Ausschreibung der Irupalmerinnen in Amber hinterlassen. Da man wiederum Ausschreitungen befürchtete, waren von dem Kloster seit Freitag abend Mannschaften des 115. Anfanterie-Regiments angestellt worden, außerdem waren 20 Genarmen aus der Gegend aufgestellt. Nachdem die Eingangs zum Kloster geschlossen worden war, begab sich der Bezirksrichter in das Innere und richtete an die Schwestern die Aufforderung, das Kloster zu verlassen, indem er erklärte, die Schwestern auszuweisen. Angesichts der abgetriebenen Mütter wurde schließlich die vom Kloster angestellte Menge darauf, Hochauf auf die Schwestern auszubringen.

Der Krieg in Ostasien.

Auch das noch immer in Port Arthur erscheinende Blatt „Neu Krat“ weiß von der Abwehr japanischer Angriffe zu berichten: Aus Tschiu wird der Jubel der „Neu Krat“ vom 16. und 17. August abgelesen. Dem in Port Arthur erscheinenden Blatte zufolge griffen am 13. August die Japaner zwei Uhr nachts sehr energisch die mittleren Positionen an. Die erste und zweite Kompanie des 26. Regiments schlugen nicht nur den Angriff zurück, sondern gingen zum Gegenangriff über. In der Nacht zum 15. August stürzten die Japaner zweimal die Höhen von Ralfushan, wurden aber beide Male unter großen Verlusten zurückgeworfen. Am 17. August dauerte der Kampf die ganze Nacht. Die Japaner führten die Befestigungen erfolglos an. Die Besetzung Port Arturums wird noch immer aktiv geführt. Was die Lage europäischer Armee betrifft, so heben die beiden Hauptmächte sich noch immer abwechselnd gegenüber. Die japanische Hauptarmee zieht sich in weitem Bogen von Manchou über Tsimatsi weiter über Saitching zum Piao hin. Sie steht in schmaler Fühlung mit Europaischen Heer. Es herrscht allgemeine Ruhe. Das Wetter ist besser geworden. Mit der Beförderung des Wetters dürfen auch die unterbrochenen Bewegungen der Armeen wieder aufgenommen werden. Bis Schluss der Redaktion gingen neue Telegramme nicht mehr ein.

Der altsichische Gebirge über die Neutralität Chinas. Einem Mitarbeiter der „New York Times“ gegenüber sprach sich der chinesische Botschafter in Berlin aus, dass China während des ostasiatischen Krieges folgen dermaßen aus sei. „Die altsichische Regierung wird übertrieben darauf bestehen, dass die Neutralität Chinas während des Krieges gewahrt bleibt. Eine Verletzung derselben würde unvorstellbare Folgen nach sich ziehen und allen Nächstem ernstliche Schwierigkeiten bereiten. Jeder Staat, der sich in diese Angelegenheiten einmischt, ist einem Bündnis beider Staaten, das internationale Verbindungen von

Zu dem von der Presse gemeldeten Urteilsabgang der Gouverneurs Obersten Kreuzzüge in wird der Deutschen „Anzeiger“ nicht uninteressante Seite geschrieben: Der Gouverneur Oberst Kreuzzüge hat seine Vernehmen nach ein Urlaubsgeld nicht eingekassiert. Das ein solches aus der für nächste Zeit nicht zu erwarten ist, geht daraus hervor, dass die Bereitung von Großmagnat jetzt antreten wird, die er bald nach der Ankunft des neuen Truppenkommandeurs dort beschließen hatte. Die Zustände im Süden sollen festgelegt werden.

Die Hoffendungen der Reichspoliz. Die Summe von fünf Milliarden hat zum ersten Male die Gesamtzahl der Hoffendungen der Reichspoliz (ohne Bayern und Württemberg) im Jahre 1903 erreicht, was die bisher festgestellten amtlichen Aufstellungen erreicht. Obwohl die Zahl der eingegangenen wie der ausgehenden Hoffendungen übersteigt 5 Milliarden, die Zahl der ausgehenden Hoffendungen hat diese Summe aber bei weitem überschritten, denn sie betrug 5885 1/4 Mill.

Ein Bekenntnis zur Gewalt. In ein paar Zeilen enthält die Nr. 190 der „Reisiger Volkszeitung“ wieder einmal folgendes sozialdemokratische Bekenntnis zur Gewalt: Ebenfalls ist es nicht Neues, dass die Gewalt mit allen Mitteln die letzten Mittel zur Erreichung der Ziele ist. Sie ist die Gewalt, die in dieser Hinsicht der Gewalt des Vols zu wirken, nicht erreicht werde. Die Interessenten aus den Kreisen des Kleinhandels bekämpfen, dass die Mengen, die vom großen Publikum nun einmal benötigt werden, 1/2 und 1/2 Pfund, nicht 1/4 und 1/2 Pfund seien, was die Mehrheit nicht, insofern auch die Reichspoliz die Reichspoliz wird. Das Gesetz habe sich dem Bedürfnisse der täglichen Lebens anzugewöhnen, nicht umgekehrt das Bedürfnis dem Gesetz.

Die Militärmaske der preussisch-deutschen Armee.

Die Militärmaske, deren Anfänge in ihrer heutigen Zeit erst im 18. Jahrhundert erschienen, leitete man nach der Beschaffenheit der verschiedenen Instrumente, aus denen sie besteht, in die sogenannte stählige oder Panzerarmmaske und in die Weichmaske ein. Ersterer hat in künstlerischer Beziehung den Vorzug, da in ihr Holz- und Blechinstrumenten vertreten sind, und sie demnach zwei Hauptfarben hat. Mit ihr ist in der Regel das Schlagzeug verbunden, bestehend aus großer und kleiner Trommel, Becken, Triangel und Glockenspiel. Diese Panzerarmmaske wurde zuerst von Österreich angenommen und ging von dort in die übrigen europäischen Armeen über. Die deutsche Armee führt diese Maske bei sämtlichen Truppenteilen zu Fuß. Die britischen Truppenteile haben die Weichmaske. Derselbe ist in Probe praktischer und hat auch einen mehr kriegerischer Charakter.

Die Zusammenstellung der Instrumente der preussischen Musikkorps bestimmt das Normal-Instrumentaltableau der Königlich Preussischen Militärmusik, und deren Auflage. Hiernach ist die Zusammenlegung der Korpale eines Infanterie-Regiments folgende: 2 Sopran-Kornett, 1 Alt-Kornett, 2 Tenorhörner, 1 Bariton-Tuba, 1 F-Tuba, 1 B-Tuba, 4 Trompeten, 4 Waldhörner, 2 Flüten, 2 Oboen, 2 Mittelklarinetten, 8 große Klarinetten, 2 Fagotts, 1 Kontrabaß, 2 Tenorposaunen, 2 Bassposaunen, 1 große Trommel, 1 kleine Trommel, 1 Paar Becken und schließlich die Triangel und das Glockenspiel. Bei den Garde-Infanterie-Regimenten ist die Zahl der Instrumente um ein geringes höher. Die Kavallerie- und Jäger-Batallione haben die sogenannte Waldhornmaske, also keine Solofhörner, erhielten aber vor einigen Jahren das Schlagzeug. Die Kavallerie-Regimenter führen eine Panzerarmmaske, aber in kleinerer Maßstabe, als die Infanterie-Regimenter. Das Trompetenkorpale eines Kavallerie- und Feldartillerie-Regiments ist in der Anzahl derselben annähernd gleich. Das diese Regimenter nur Weichinstrumente führen, ist bereits erwähnt. Einigen Kavallerie-Regimenten sind als besondere Auszeichnung Paaren verliehen worden. Der Train hat keine etatsmäßige Musik.

In der Spitze eines Musikkorps der Fußtruppen steht ein Stabsmusikant mit Feldmusikinstrumenten. Dieser führt bei den Jäger-Batallione die Weichmaske, Trompetenkorpale. Die Leiter der britischen Trompetenkorpale heißen Stabs-trompeter und haben Wachweiskörner. Zur Leitung dieses Musikkorps bedienen sich die Stabsmusikanten und Stabsmusikantanten des Taktschloß, der in diesem Jahre sein hundertjähriges Bestehen feiern kann, da Karl Maria v. Weber, der Komponist des „Freischütz“, sich seiner 1804 in Breslau zum ersten Male bedient hat. Die Mitglieder einer Musik-korpale der Fußtruppen heißen Hausmusikanten bezw. bei den Jägern Waldhornisten und bei den britischen Truppen

Trompeter. Stabsmusikanten z. können nach einer Dienstzeit von mindestens 20 Jahren, wovon 10 als Stabsmusikant absolviert sein müssen. Der Titel Militär-Musikdirektor erhalten. Der Titel „Königlicher Musikdirektor“ wird nur im letzten Ausnahmefalle verliehen. Im Jahre 1887 wurde die Stelle eines Armeemusik-Inspektors geschaffen. Dieser ist Berater des Kriegsinstitutiums in Angelegenheiten der Militärmusik. Sämtliche deutschen Militärmusikforps haben die sog. Pariser Stimmung. Normalstimmen ist nach den Beschlägen der zu Wien 1885 abgehaltenen Stimmkonferenz dasjenige A, dessen Höhe durch 870 einfache Schwingungen in der Sekunde bestimmt wird. Zu jedem Musikforps der deutschen Infanterietruppen gehört noch der Schellenbaum, der vorangetragen wird. Dieses Instrument ist halbmondformig aus Messingblech gearbeitet. Die Hörner des Halbmonds endigen in Brechen in gekrümmte Adlerköpfe, die je einen schwarzen bzw. weißen Halbmond tragen. An der äußeren Seite des Halbmonds hängen Glöckchen und Sterne. Ueber dem Halbmond liegt der gekrümmte Adler auf einer Kugel über einen römischen Fasces (Rutenbündel) und hält ein Banner mit fliegendem Adler an silbernen Schürmen im Saum. Der Schellenbaum wird an einem hölzernen Schaft getragen. Als eine besondere Einrichtung ist noch der von einem Hunde gezogene Kautenwagen des preussischen 43. Regiments zu erwähnen. Dieses Regiment erbaute 1866 bei Trautenau einen der in der österreichischen Armee geführten Kautenwagen und hat die Erlaubnis erhalten, diesen Wagen aus fernehin benutzen zu dürfen. Unter Armeemaske versteht man diejenigen Märsche, die bestimmungsmäßig beim Präsentieren und bei Parade-märschen gespielt werden dürfen. Ihre Zahl beträgt annähernd 200. Die Präsentiermärsche werden in einem sehr lebhaften Tempo gespielt. Das Parade-märschtempo der Fußtruppen beträgt 114 x der Minute, das Tempo des Aufschrittes 160-170 x. Das Schritttempo der britischen Waffen ist 114 x, das Trabtempo 300 x, das Galopptempo 500 x. Durch die Neubelebung altbewährter und alt-preussischer Märsche und durch die Verleihung derselben als Präsentier- und Parade-märsch an eine große Anzahl von Truppenteilen ist die Zahl der Armeemasche in den letzten Jahren gestiegen. Mitglieder des preussischen Königshauses haben Märsche komponiert, die unter der Zahl der Armeemasche Aufnahme gefunden haben. Unter den fürstlichen Komponisten sind zu erwähnen: Die Kaiserin Augusta, die Erzherzogin Charlotte von Sachsen-Altenburg, Prinz Heinrich, Prinz Albrecht, Prinz Joachim Albrecht von Preußen. Besonders ragt aus den fürstlichen Landesherrn der Große König Georg, dessen Märsche „Der Polsterwagen“ und „Der Sobenrieberger“ noch heute viel gespielt werden. Es ist ferner nicht unerwähnt, den Uprung verschiedener älterer preussischer Armeemasche zu erwähnen. Der Werbemarsch (Nr. 37), der altpreussische Werbemarsch, ist wahr-

scheinlich von Beethoven, wegen seiner großen Ähnlichkeit mit der Symphonie über Wellingtons Sieg (Schlacht bei Vittoria 1812). Der Pariser Gungmarsch war vor 1813 bereits in Frankfurt a. M. bekannt. Der Komponist dieses Märsches, der 1814/15 und 1870/71 viel gespielt wurde, ist ein gewisser Wald, der Lorgner Musik (Nr. 210) hat ein Lehrer Scholz in Lorgau komponiert. König Friedrich Wilhelm III. brachte ihn, wie Kaiser Wilhelm III. in Versailles dem Musikdirektor Goldschmidt vom 7. Grenadier-Regiment mitteilte, als Lorgau mit. Den Mühlendörfer Marsch hat der Geheimen Regierungsrat Willendorf in Potsdam, den vom Kolbergischen Grenadier-Regiment Nr. 9 bei Rademarschen gespielten Kolberger Marsch Lorging verfaßt. Der bekannte Rademarsch in der Regimentskolonne, dem der Volksspruch als Text die Worte: „Räht mit keine Wippen vor uns, aeneben hat, soll aus einer unvollendeten Komposition über stammen.

Ueber den Japanfreud ist folgendes mitzuteilen: Während des 30jährigen Krieges mußte der Profos jeden Abend zwischen 8 und 9 Uhr einen Japen in die Keller schlagen und, um jede unerlaubte Öffnung zu sichern, einen Strich (strog) mit Koffein über die Sonne und den eingehängenen Japen ziehen. Später, als man ein Signal mit der Trommel zur Ruhezeit gab, erhielt man das Wort Lappentieg (Japanfreud) bei. Der von dem Musikforps und den Spielteufen ausgeführte „große Japanfreud“ mit dem „Gebe!“ stammt von dem russischen General Lwow, dem Komponisten der russischen Nationalhymne, und wurde zur Zeit der Befreiungskriege von den Russen von uns übernommen. Der Uprung der „Retraite“ ist unbekannt. Derselbe wurde von Weidrecht (Vater) neu injiziert.

Preussische Militärmärsche haben in den letzten Jahrzehnten die Korps mehrschal an Bestandteilen teigegenommen. Am bekanntesten geworden ist das Schachteln des Musikforps des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 unter Leitung Vieffes, welches, in der dritten Variation, folgende ist. Der Sturm seines Regiments auf die Düppeler Schanzen mit den Klängen des für diesen Angriff von Vieffes komponierten „Düppeler Schanzenmarsch“ begleitete. Das Musikforps des Westpreussischen Jäger-Regiments Nr. 90 unter seinem Kapellmeister Leshow machte den Angriff des Regiments auf Loigny mit und hatte bedeutende Verluste.

Das Musikforps des 5. Jäger-Batallions, das bei Sedan sich hinter den Schützenlinien seines Batallions befand, als dieses durch sein Feuer die Angriffe der Kavalleriedivisionen Galkoff und Marguerite abwehrte, wurde wiederholt von den durchbrechenden französischen Reiteren in Mitteleuropa gezogen, eine Szene, die auf dem von Leshow abgebrochenen Sedan-Banner am 11. v. Werner und G. Bracht zur Darstellung gebracht war.

unübersehbare Zahlreiche Herden zählte. An jenen Stellen des riesigen Reiches, die für eine Beteiligung Chinas an dem Pelzhandel in Betracht kommen, sind aber nur die von Noneschitz und die besetzten Zentren vorhanden, deren Zahl nicht 500 000 Mann beträgt. Ganz fehlt es an Waffen und Geld. Außerdem ist die Chinese friedliebend, und die Borer sind nicht mehr zu finden. Ihre Bewegung ist vollständig willkürlich, welche Generale jedoch umgeben den Befehlen der Regierung, die die Neutralität aufrecht erhalten will. Speziell Quantität hat bezüglich Irregularitäten zu entstehen, und man weiß von ihm, daß er auch ein Staatsmann ist, der sich nicht eigenmächtig in Gefahr begeben wird. Gegenwärtig stehen unsere Streitkräfte in der Nähe von Liaoning, und die Grenze zu betreten. Es ist wohl richtig, daß sich japanische Offiziere seit mehreren Jahren bei ihnen als Instrukteure aufhalten. Bei der gegenwärtigen Kriegslage ist es sehr wohl möglich, daß die Russen, wenn sie sich nicht nach Norden zurückziehen können, über die chinesische Grenze gedrückt werden. In diesem Falle würden sie entweder zurückziehen, oder aber sie müßten sich nach kurzem Aufenthalt auf dem chinesischen Gebiet wieder zurückziehen. Ob dies unsere Truppen erzwängen können, hängt natürlich wesentlich von der Stärke und Kampfkraft der Russen ab. Das vermag man jetzt nicht zu sagen.

Besichtig der „Reichsliche Affäre bei Schifu, über die ein antiques Material mit noch nicht vorliegt, glaube ich an eine diplomatische Erklärung ohne weitere Folgen. China und Japan werden sich deshalb nicht befinden. Sie sind sich noch einig, daß die Einwirkung der russischen Schiffe in Jintung den Bericht auf Auslieferung in sich schließen und für die ganze Dauer des Krieges gelte. Wir glauben unsererseits nicht, daß die Regierung es nötig hat, noch eine derartige Erklärung abzugeben. Die Tatsache der Entlohnung schließt selbstverständlich ein, daß Schiffe und Mannschaften im gegenwärtigen Krieges keine Verwendung mehr finden können. Die englischen und deutschen Zeitungen, die noch eine ausdrückliche amtliche Feststellung dieser logischen Konsequenz verlangen, sind japanischer als die japanische Regierung. Diese hat, wie wir wissen, sich mit dem besten Rechte getroffen Maßnahmen für durchaus befriedigt erklärt und weitere Aufschlüsse nicht erbeten.“

Entlohnung der russischen Schiffe in Jintung schreibt die „National-Zeitung“: „In der ausländischen Presse, aber auch in deutschen Zeitungen, wird eine amtliche Feststellung darüber vermisst, daß die Entlohnung der russischen Schiffe in Jintung den Bericht auf Auslieferung in sich schließen und für die ganze Dauer des Krieges gelte. Wir glauben unsererseits nicht, daß die Regierung es nötig hat, noch eine derartige Erklärung abzugeben. Die Tatsache der Entlohnung schließt selbstverständlich ein, daß Schiffe und Mannschaften im gegenwärtigen Krieges keine Verwendung mehr finden können. Die englischen und deutschen Zeitungen, die noch eine ausdrückliche amtliche Feststellung dieser logischen Konsequenz verlangen, sind japanischer als die japanische Regierung. Diese hat, wie wir wissen, sich mit dem besten Rechte getroffen Maßnahmen für durchaus befriedigt erklärt und weitere Aufschlüsse nicht erbeten.“

Vermischtes.

Bermudais. Nach dem jetzt eröffneten Testament des Feldherrn Edward B. Ade zu Greenwich vermachte dieser seine Besitztungen „Mon Repos“ mit dem gesamten Quantum der kommunal-mündlichen Verträge des Regierungsbezirks Westbairns. Unter dem Namen „Frederick Edward B. Ade-Stiftung“ vermachte der Verstorbene ferner dem Verbands 300 000 Mark. Die Zinsen dieser auf 350 000 Mark zu bringenden Summe sollen zur Unterhaltung von „Mon Repos“ dienen. Der Lebenszins aus der Verwendung von „Mon Repos“ soll, nach Mitteilung des „G. W.“, zur Unterhaltung des Gartenbaues, besonders des Obstbaues im Regierungsbereich Westbairns benutzt werden.

Der Sturm der Magdalenenkirche in Straßburg ist am Dienstag nachmittag abgebrochen worden. Zu diesem Zwecke wurden von der obersten Plattform des zum Abtragen des Giebels errichteten Gerüstes zwei um den Turm gelegt und diese durch eine in Höhe angelegte Rinne abgeleitet. Infolge der Sturm dort, wo er aufgesetzt war, abwärts und mit lauten Schreien in das Schiff der Kirche stürzte. Der Giebel wird sich in drei Abgängen, die hohen Jochen werden sorgfältig entfernt, vielleicht finden sie später wieder Verwendung. Im Westen selbst hat die ganze Länge in einem Stück abgetragen. Die Arbeiten sind augenblicklich damit beschäftigt, Säulen und Pfeiler auszuräumen.

Das Zerstören des griechischen Kriegsmaterials. Seit einigen Tagen erging sich die Presse Athens in geheimnisvollen An-

deutungen über eine noch nie dagewesene und höchst eigenartige Entführungsgeschichte. Jetzt hat man endlich Klar und deutlich erfahren, um was es sich handelte, und die Erzählung entbehrt nicht eines originellen Beigeschmacks. Eine junge Dame aus einer Familie ist tatsächlich entführt worden, und zwar nicht im Automobil — das ist mittlerweile schon abgehandelt — sondern schwimmend über das Meer. Ingleichen Generalstabs, die Tochter des Kriegsministers, ging eines Abends mit einigen anderen jungen Mädchen oben und entfloß bei dieser Gelegenheit dem Doktor Spiro Goupolos über die See. Ihren Eltern teilte sie, nach einer Mäntelabgabe, in einem am nächsten Tage abgedruckten Briefe mit, daß sie den Besten ihrer Freunde, die sie nicht nennt, sich anvertrauen hat. Wenn sie hinführlig, die regie bestimmt auf ihre Verzeihung, so scheint dies nur eine Nebenart gewesen zu sein, denn das Zerstören des Kriegsministeriums gibt ihrer Unzufriedenheit nicht an, sondern bestätigt ihrem Vater alle Zustimmungen. Man weiß nicht, wo die Hinführung sich befindet.

Der beliebte Vater Peter de Cruz, über dessen rätselhaftes „Verdämen“ vor kurzem aus Florenz berichtet wurde, ist in Marseille aufgefunden worden. Über sein Abenteuer in Italien erzählt er eine merkwürdige Geschichte. Er soll in Florenz, wo er seit einem Jahre seiner Mutter, auf Verzeihen böswilliger Neider täglich fesseln worden und in ein Gefängnis gebracht worden sein. Da er infolge dieses Vorganges sehr ungezogen war, erklärte man ihm für verrückt, gestattete ihm aber, in Begleitung eines Wärters in der Stadt spazieren zu gehen. Von einem dieser Wärtersgeschichte erzählt er die nicht unwichtige vollständig mittellose Frau bei Florenz, Sign. Maria Garraja usw. nach Genoa, wo er vor Hunger zusammenbrach und unter der Vorklage der Narkose bedürftig. Freunde unterstützten ihn schließlich mit Geld, so daß er sich in ein Hotel in Genoa niederließ, wo er sich nach Möglichkeit werden, daß Genoa von jeder Seite angegriffen wurde und daß man seiner abenteurlichen Geschichte nicht unbedingt Glauben zu schenken braucht.

Ein brennender Berg. Die Schweiz hat jetzt einen feuerbeständigen Berg und zwar in der Gegend von Zug. Der „Aller-Tag“ berichtet: „Der Name eines feuerbeständigen Berges verdient schon bald eine Woche der Glorietage. Er erhebt sich an der linken Talfette bei Zuz, ist 1047 Meter hoch und ziemlich schwierig zu besteigen. Der obere Teil besteht aus mehreren bis aufsteigenden Felsstufen, die mit Moos, Algen und Flechten besetzt sind. Seit dem letzten Gewitter brennt es nun auf dem vorderen Felssteig beständig. Man glaubt, daß der Wind der Urheber des Brandes ist. Von anderer Seite wird indes behauptet, schon am Mittwoch sei Rauch aufsteigen, wahrscheinlich habe ein Zentris Feuer ausgebrochen und nicht mehr völlig gelöscht. Eine Anzahl Männer von Zuz arbeiten nun oben und fuden den Feuerherd zu isolieren, damit nicht der nahe Wald unter Feuer fange, was für das Dörferlein bei dem herrschenden Luftzuge außerordentlich gefährlich war. Von Tage sieht man von Zuz aus mächtige Rauchwolken aufsteigen. Bei Nacht sieht es aus, als ob der ganze Berg brenne, eine unheimliche Raterne für das Dörferlein Zuz anhaltender Regen kann über die Löscharbeit wirksam werden.“

In dem Theater verlor heute in Casale Monferrato während einer Aufführung von „Rancune“ — „Hochzeit des Scheidewittigolds“ Alfredo Mellis. Mellis, ein 23jähriger Geigenistler aus Neapel wird beschuldigt, die 15jährige Dreizehnjährige Giannina Garzano verführt und aus ihrer Vaterstadt Mailand entführt zu haben. Der Vater des Mädchens stellt Strafansprüche, und so erziehen gerade, als der zweite Akt der Rancune beginnt, ein Verbrechen, eine Verurteilung im Theatercafé und erklärte zum Erlaufen des Prozesses den Mühsal für verabschiedet.

Nachrichtliche Anzeigen.

Am 11. 2. Frauen: Montag, den 22. August, abends 6 Uhr: **Wahlleitung in der Gertraudenkapelle; Archidial. Pfaffe.**

Johanneskirche: Mittwoch, den 24. August, abends 8 Uhr: **Wahlleitung in der Gertraudenkapelle; Archidial. Pfaffe.**

Wahlleitung: Dienstag, den 23. August, abends 8 Uhr: **Büchler-Vereinigung; Dreiertrier, 18. Mittwoch, den 24. August, vorm. 10 Uhr: Abendmusik; Walter Weinbo.**

In St. Stephanus: Dienstag, den 23. August, abends 8 Uhr: **Gemeinschaftsstunde im Gemeindehaus Albrechtstraße 27; Sillberg, Zuz.**

Wahlleitung: Mittwoch, den 24. August, abends 8 Uhr: **Gemeinschaftsstunde; Dr. F. Müller, Zuz.**

In St. Bartholomäus (Dalle-Weidenhain): Mittwoch, den 24. August, abends 8 Uhr: **Bibel-Vorlesung; Pfalzgrafstr. 4; Walter Weiser.**

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. **Wedlungen vom 20. August 1904.**

Gebefigungen: Der Handarbeiter Richard Schmidt, Al. Ulrichstraße 5 und Helene Sieckhoff, Ruttelhof 11. Der Schmied Gustav Bismuth, Berlin a. G. und Anna Helmke, Gottesackerstr. 11. Der Eisenarbeiter Anton Jermes, Berlin, 3 und Maria Stein, Giesberg 10. Der Kaufmann Franz Carl, Luchslung und Maria Sieber, Königsstr. 24. Der Maler Wilhelm Klotzsch, Kneuper und Helene Golshaus, Or. Wäckerstr. 22. Der Wasch- und Hofmeister Waldemar Emme, Stadthaus und Olga Grotzschneider, Wäckerstr. 75. Der Metzger und Brauer Hermann Großkopf und Anna Müller, Marktstraße 29.

Geboren: Dem Handarbeiter Rudolf Jener, Steinweg 50, 2. Marie. Dem Hausmann und Batterie-Chef Hans von Hüllen, Königsstr. 29. 2. Dem Schuhmachereister Martin Scholze, Zerkstraße 56. 2. Marie. Dem Metallschleifer Max Gysa, Albrechtsstraße 10. 2. Lydia. Dem Schuhmacher Richard Jermes, Steg 19. 2. Maria. Dem Geschäftsführer Franz Hermann, Wäckerstr. 58. 2. Gertrud. Dem Schriftführer August Glemmich, Jakobstr. 16. 2. Margard. Dem Restaurateur Max Schmidt, Marktstr. 7. 2. Kurt. Dem Metzger Bernhard Bauer, Pflügerstr. 15. 2. Bernhard.

Getorben: Des Gismund-Schneiders Franz Sillmann 7. 5. Hildegard, 1. 3. August, 64. Des Schneiders Peter Sonnenfels 2. Maria, 1. Woche, Zähringstr. 31. Der Handelsmann Julius Röbe, 31. 3. Verdenstr. 10. Der Zimmermann Hermann Knap, 33. 3. Minn. Des Rangierers Alfred Geyer 2. togeb. Minn. Des Schneidemeisters Johann Illner 2. Gerd, 7 Mon. Jägerstr. 19. Des Ober-Schiffbauers Ferdinand Grotzsch 2. Gena, 1. 3. Zähringstr. 31. Des Schmiedes Gottlieb Weller, 81 J. Landwehrstr. 19.

Kauverträge Aufgeb: Der Bahnarbeiter Ferdinand Späthler, Halle und Anna Weber, Kleinosterhagen.

Halle (Nord), Burgstraße 38. **Wedlungen vom 20. August 1904.**

Aufgeboren: Der Briefkastenbesitzer Eduard Kaiser, Widbich und Anna Weber, Wäckerstr. 3. Der Holzschuhmacher und Metzgerei-Gelehrter August Dauter, Zerkstraße 14 und Maria Dauter, Wäckerstr. 3. Der Fabrikarbeiter Leopold Friedel, Petersbergstr. 2 und Luise Beer, Wäckerstraße 8.

Gebefigungen: Der Baubeamte Max Gelling, Ringackerstraße 9 und Maria Friedrich, Zuzwäg-Bückerstr. 70. Der Farmer Otto Schmidt, Petersbergstr. 46 und Maria Nebe, Galtwäckerstr. 7. Der Metzger Otto Schumann, Al. Ulrichstr. 18 und Anna Papel, Zerkstr. 18. Der Ingenieur Richard Schmidt, Dresden und Frieda Köhlmann, Goltzstr. 20. Der Brunnenarbeiter Artur Schumann und Marie Kunze, Zerkstr. 2. Der Wäcker- und Pfefferkuchler Carl Schell und Anna Schmidt, Ludwig-Bückerstr. 68. Der Schlosser Paul Schmitz und Marie Müller geb. Gerd, Widbich, 13. Der Metzger Otto Weg, Or. Wäckerstr. 31 und Rosa Schmidt, Zähringstraße 22. Der Stadthausbesitzer Franz Richter, Or. Steinweg 35 und Frieda Wegner, Zerkstr. 1.

Geboren: Dem Geschäftsführer Theodor Hoff, Goltzstr. 7. 3. Marie, 5. Willi und 2. Maria. Dem Lehrer Kurt Poenitz, Zerkstr. 12. 2. Kurt.

Getorben: Des Baumwärters Heinrich Kling Christian Anna geb. Greiber, aus Dalena, 43 J. Dialektionsstr. 68. Des Formers Max Lebe 2. Kurt, 5 Mon. Zähr. 9. Der Straßensanitätsbesitzer Franz Unger, 39 J., Am Richter 20d. Des Maurers Paul Lauffing 2. Kurt, 5 Mon., Zerkstr. 3/4.

Veranlagt: Die Woll- und Seiden- Dr. Walter Schenkelen (in Grotzsch u. Grotzsch) 1. 3. Gerd, Zerkstr. 11. Der Metzger Otto Greiber: für die Wäcker- und Goltzstr. 11. Der Metzger Otto Greiber: für die Wäcker- und Goltzstr. 11. Die Redaktion der Deutschen Zeitung in Halle a. S. zu übernehmen. — Für unentgeltlich eingehende Mitteilungen und Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sendungen, welche nicht ausdrücklich versehen werden, sind als Probe anzusehen.

A. N. in H. Allerdings haben sich in letzter Zeit wieder die Loyalitätsfragen geklärt; wenn Sie deshalb Wohl aus Ihrer Auswanderung entfernen wollen, so empfehlen wir Ihnen dafür das Wohlform, welches von der Reichsregierung in Berlin den Reichspräsidenten vorgezogen wird; Wohlform ist eine 1000 Mark über und erscheint bei seiner Verwendung eine Vermögensgröße angehängt.

Prospekt

über

Shanghai-Taels 5 000 000 auf den Inhaber lautende Aktien

der

Deutsch-Asiatischen Bank in Shanghai.

5000 Stück zu Shanghai-Taels 1000 (No. 1—5000).

Die Deutsch-Asiatische Bank wurde als eine Aktien-Gesellschaft durch notariellen Akt d. d. Berlin, 12. Februar 1893 mit dem Sitze in Shanghai errichtet; ihre Eintragung in das Handelsregister des Kaiserlich Deutschen Generalconsulates daselbst erfolgte am 15. Mai 1893.

Die Gesellschaft hat die Eigenschaft einer Deutschen Aktiengesellschaft und unterwirft sich für alle ihrer inneren Verhältnisse ausdrücklich dem Handelsgesetzbuche und dem in Berlin geltenden bürgerlichen Rechte. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde bei der Gründung auf 5 000 000 Sh.-Taels festgesetzt, eingeteilt in 5000 Aktien zu je 1000 Sh.-Taels. Derselben tragen die facsimilierten Unterschriften des Präsidenten des Aufsichtsrates und zweier Mitglieder des Vorstandes.

Die sämtlichen auf den Inhaber lautenden Aktien, die Nummern 1—5000 tragend, wurden von den nachbenannten Gründern übernommen, nämlich von

- der **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
- General-Direktion der Seehandlungs-Gesellschaft,**
- Deutschen Bank,**
- dem Bankhaus **E. Bleichröder,**
- der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
- Bank für Handel und Industrie,**
- dem Bankhaus **Robert Warshawsky & Co.,**
- „ **Mendelssohn & Co.,**
- „ **Jacob S. H. Stern,**
- „ **M. A. von Rothschild und Söhne,**
- der **Norddeutschen Bank in Hamburg,** Hamburg,
- dem Bankhaus **Sal. Oppenheim jr. & Co.,** Köln,
- der **Bayerischen Hypothek- und Wechselbank,** München.

In der Generalversammlung vom 23. Juni 1904 wurde befohlen Vermehrung der Betriebsmittel der Errichtung des Aktienkapitals von Sh.-Taels 5 000 000 durch Ausgabe von 2500 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 Sh.-Taels, die Nummern 5001—7500 tragend, um Sh.-Taels 2 500 000 auf Sh.-Taels 7 500 000 beschlossen. Die neuen Aktien, welche pro rata ihrer Einzahlung auf den Nennbetrag an der Dividende für 1904 zur Hälfte Teil nehmen, wurden von einem Konsortium übernommen; auf dieselben ist zunächst eine Einzahlung von 25% des Nennbetrags, das heißt 1 875 000 Taler geleistet worden, welches abzüglich der Kosten der Kapitalerhöhung mit ca. Sh.-Taels 314 000 in den ordent-

lichen Reservefonds fließt. Für die Umrechnung der ersten Einzahlung und des Agios ist ein Rechnungsbuch von Mk. 250 für den Sh.-Tael festgesetzt.

Zweck der Gesellschaft, deren Dauer auf einen bestimmten Zeitraum nicht beschränkt ist, ist der Betrieb der Geschäfte, welche die Förderung des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und Asien, ausgeschlossen sind: Warenhandel für eigene Rechnung, sowie Giro- und Depositsgeschäfte innerhalb des Deutschen Reiches.

Zur Erreichung ihres Zweckes darf die Gesellschaft Zweigniederlassungen errichten, sich bei anderen Firmen als Kommanditist oder stiller Gesellschafter beteiligen oder auch überseeische Banken, welche die gleichen Zwecke wie die eigenen verfolgen, ins Leben rufen, die Aktien derselben ganz oder teilweise übernehmen oder in ein dauerndes Verhältnis zu denselben treten.

Die Bank hat bisher folgende Zweigniederlassungen bzw. Agenturen errichtet: Berlin, Tientsin, Hankau, Tientsin, Hongkong und Calcutta. Die Errichtung einer Agentur in Tsinanau, der Hauptstadt der Provinz Schantung, steht bevor.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden, soweit nicht im Statut der Erlasse anders festgesetzt, von dem Vorstande in dem „Deutschen Reichsanzeiger“ sowie in einer weiteren Berliner Zeitung und ausserdem in dem vom Aufsichtsrate zu bestimmenden anderen Blättern des In- und Auslandes veröffentlicht. Für die Rechtswirksamkeit der Bekanntmachungen allen Beteiligten gegenüber genügt der Nachweis der Veröffentlichung in dem „Deutschen Reichsanzeiger“.

Die Generalversammlungen werden in Berlin, Hamburg oder Bremen abgehalten; zu denselben beruft der Vorstand oder der Aufsichtsrat die Aktionäre wenigstens vier Wochen vorher, den Tag der Bekanntmachung und der Versammlung nicht mitgerechnet, mittelst Bekanntmachung.

Innerthalb der ersten sechs Monate eines jeden Jahres findet eine ordentliche Generalversammlung statt.

In den Generalversammlungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Um diese Stimmberechtigung auszuüben, müssen die Berechtigten ihre Aktien auf ihre Namen wenigstens acht Tage vor der Generalversammlung, den Tag der Hinterlegung und der Versammlung mit, Wohlform ist eine 1000 Mark über und erscheint bei seiner Verwendung eine Vermögensgröße angehängt.

(Fortsetzung unternommen.)

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 12 und höchstens 25 von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern, von denen mindestens fünf in Berlin und mit Einschluß dieser mindestens drei Viertel aller jeweiligen Mitglieder im Deutschen Reich, sämtliche Mitglieder aber in Europa wohnhaft sein müssen.

Die Wahl zum Aufsichtsrat erfolgt in der ordentlichen Generalversammlung auf einen Zeitraum, welcher mit der vierten auf die Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung endigt. Jedes Jahr scheiden in möglichst regelmäßiger Reihenfolge mindestens drei Mitglieder aus. Bis die Reihe im Austritt gebildet ist, entscheidet darüber das Los.

Die Auscheidenden sind wieder wählbar. Ersatzwahlen erfolgen für die Zeit bis zum Ablauf der ordentlichen Wahlperiode.

Für den aus der Mitte des Aufsichtsrates auf vier Jahre zu wählenden Präsidenten ist die Bestätigung Sr. Majestät des Deutschen Kaisers zu beantragen.

Gegenwärtig bilden den Aufsichtsrat die Herren: Geheimer Kommerzienrat Adolph Frenzel, von Sr. Majestät des Deutschen Kaisers bestätigter Präsident, Geheimer Seehandlungsrat a. D. Alexander Schoeller, erster Stellvertreter des Vorsitzenden, Konsul Hermann Wallich, zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden, Albert Blaschke, Direktor Bernhard Dornberg, Carl Fürstenberg, Geheimer Oberfinanzrat Hugo Hartung, Generalkonsul Robert von Mendelssohn, Geheimer Oberfinanzrat Waldemar Müller, Geheimer Kommerzienrat Hugo Oppenheim, Direktor Julius Stern, Franz Urbig, sämtlich zu Berlin; Konsul Otto Braunfels zu Frankfurt a. M.; Freiherr S. Alfred von Oppenheim zu Köln; Kommerzienrat Albrecht Otto zu München; Max Schinckel zu Hamburg.

Der Vorstand besteht aus zwei oder mehreren vom Aufsichtsrat zu ernennenden Mitgliedern und deren Stellvertretern. Gegenwärtig bilden den Vorstand die Herren: Johann Buse in Shanghai, Curt Erich, Emil Rehders und Carl Michalowsky in Berlin, Heinz Figge in Hongkong, Max Homan in Tsingtau.

Das Kalenderjahr ist auch das Bilanzjahr. Die Jahresbilanz ist auf den 31. Dezember zu ziehen und innerhalb der nächsten vier Monate von der Direktion dem Aufsichtsrat vorzulegen.

Die Bilanz ist nach kaufmännischen Grundsätzen und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufzustellen. Entsprechend der in Art. 6 des Statuts bestimmten Festsetzung des Grundkapitals in Sh.-Taels geschieht die Führung der Bücher und die Aufstellung der Bilanz ebenfalls in dieser Währung. Aus dem sich ergebenden Reingewinn werden

a) 5% dem zu bildenden gesetzlichen Reservefonds überwiesen, solange bis derselbe 10% des Aktienkapitals erreicht oder wieder erreicht hat.

b) 4% Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital gezahlt,

c) von dem verbleibenden Ueberschuss dem Aufsichtsrat 8% als Gewinnanteil gewährt,

d) der Rest wird als Dividende an die Aktionäre nach Verhältnis des eingezahlten Aktienkapitals verteilt, insoweit die Generalversammlung nicht etwas anderes beschließt.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt spätestens vier Wochen nach der Feststellung an den vom Aufsichtsrat bekanntzumachenden Stellen (in Deutschland zu den jeweilig vom Aufsichtsrat festzustellenden Umrrechnungskursen).

Die Dividendscheine sind bei den Kassen der Bank in Berlin und Shanghai sowie bei anderen von der Bank zu beauftragenden Stellen in Berlin, Frankfurt a. Main, Hamburg, München und Köln zahlbar, woselbst auch Kosten der Ausstellung neuer Dividendscheine, die Anhebung des Bezugsrechtes, die Ausgabe neuer Aktien, sowie die Eintragung der Namen und die Deponierung der Aktien zu Generalversammlungen erfolgt.

Dividendscheine werden nicht gerichtlich amnotiert; sie sind, wenn sie nicht innerhalb vier Jahren, vom 31. Dezember desjenigen Jahres ab gerechnet, in welchem sie fällig geworden sind, erhoben werden, wertlos, und die betreffenden Dividenden verfallen der Gesellschaft, jedoch soll demjenigen, welcher den Verlust von Dividendscheinen vor Ablauf der gedachten vierjährigen Frist bei dem Vorstande anmeldet und den stattgehenden Besitz durch Vorzeigung der Aktien oder sonst in glaubhafter Weise darthut, nach Ablauf der gedachten Frist der Betrag der angemeldeten und bis dahin nicht vorgekommenen Dividendscheine gegen Quittung ausbezahlt werden.

Die Bilanz auf den 31. Dezember 1903 nebst Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt:

Bilanz am 31. Dezember 1903.

Aktiva.		Shanghai-Taels	
Kassa- und Sorten-Bestand		1 785 102,62	
Wechsel-Bestand		7 680 273,37	
Effekten-Bestand*)		2 911 869,94	
Debitoren		11 239 554,23	
Bankgebäude in Shanghai und Tsingtau, Grundstück in Hankow und Neubau in Shanghai	Ts. 346 890,56		
abzüglich Abschreibung 5%		329 546,03	
Mobilien		10,-	
		Ts. 23 946 386,00	
Passiva.		5 000 000,-	
Aktien-Kapital			
Reserve-Fonds:			
Bestand am 31. Dezember 1902	Ts. 210 650,91		
Ueberschuss aus 1903	31 168,74		
		241 819,65	
Spezial-Reserve-Fonds:			
Bestand am 31. Dezember 1902	Ts. 262 151,-		
Ueberschuss aus 1903	31 108,74		
		293 260,74	
Valuta-Ausgleichs- und Dispositions-Fonds		375 942,98	
Debitoren-Konto		20 000,-	
Kreditoren		16 404 240,39	
Akzte		954 705,-	
10% Dividende		500 000,-	
Tantieme des Aufsichtsrates		26 086,95	
Ueberschuss auf neue Rechnung		130 292,38	
		Ts. 33 946 386,00	
Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1903.			
Soll.		Shanghai-Taels	
Verwaltungskosten		317 056,76	
Abschreibung auf Bankgebäude in Shanghai und Tsingtau, Grundstück in Hankow und Neubau in Shanghai	Ts. 346 890,56 à 5%	17 344,53	
Abschreibung auf Mobilien		3 406,76	
Reingewinn		Ts. 718 686,51	
nach Abzug des Vortragens von 1902 mit		95 312,08	
		entfallen von restlichen Ts. 623 374,73	
5% an den Reserve-Fonds		Ts. 31 168,74	
5% an den Spezial-Reserve-Fonds		31 108,74	
4% Dividende		200 000,-	
à Mk. 2,50 per Tael		26 086,95	
Aufsichtsrats-Tantieme 8%		300 000,-	
6% Superdividende		130 292,38	
à Mk. 2,50 per Tael		718 686,51	
Ueberschuss auf neue Rechnung		Ts. 1 056 554,86	

Haben.		Shanghai-Taels
Vortrag von 1902		95 312,08
Zinsen und andere Einnahmen		960 307,02
Eingänge aus früher als zweifelhaft abgeschrieben. Forderungen		935 76
		Ts. 1 056 554,86

*) Der Effekten-Bestand setzte sich am 31. Dezember 1903 inhaltlich der im Geschäftsbericht für dieses Jahr enthaltenen Angaben im wesentlichen wie folgt zusammen:

- Lstrl. 112 600 5/8% Chinesische Staatsanleihe von 1896,
- Rps. 200 000 3 1/2% Indische Staatsanleihe,
- Mk. 250 000 = 50% Einzahlung auf Nom. Mk. 500 000 Aktien der Deutschen Niederlassungs-Gesellschaft in Tientsin,
- " 721 000 Aktien der Deutschen Hankow-Niederlassungs-Gesellschaft,
- " 3 240 000 Aktien der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft,
- " 320 000 Anteile der Schantung-Bergbau-Gesellschaft,
- " 237 500 Anteile an der Deutsch-Chinesischen Eisenbahn-Gesellschaft m. b. H.

Die hierbei genannten Aktien stehen zum Parikurse zuzüglich etwaiger Stempel- und Gründungs-Spesen zu Buch. Mit Ausnahme der Aktien der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, welche 4% Bauzinsen, und derjenigen der Tientsin-Niederlassungs-Gesellschaft, welche 10% Dividende erbrachten, haben diese Werte, deren Unternehmungen sich noch im Stadium der Vorbereitung befinden, zu den Erträgen des Jahres 1903 nicht beigetragen.

Als Dividenden sind in den letzten fünf Jahren verteilt worden: 1899: 6% 1 Sh.-Tael umgerechnet zu Mk. 3, 1900: 7% umgerechnet zu Mk. 3, 1901: 7% umgerechnet zu Mk. 3, 1902: 9% umgerechnet zu Mk. 2,50, 1903: 10% umgerechnet zu Mk. 2,50.

Der Geschäftsgang der Bank hat sich trotz der kriegerischen Ereignisse im laufenden Jahre normal entwickelt, wenn auch der Warenhandel im Norden Chinas an Umfang eingebüßt hat, da das Absatzgebiet der Mandschurei, welches meistens von Shanghai versorgt wurde, in Wegfall kam.

Berlin, im Juli 1904.

Deutsch-Asiatische Bank.

Michalowsky, Erich

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind 5 000 000 Shanghai-Taels auf den Inhaber lautende Aktien der Deutsch-Asiatischen Bank

zum Handel an der Börse zu Berlin zugelassen; der Umrrechnungskurs für den Shanghai-Tael beim Handel an der Börse ist nach Beschluss der Zulassungsstelle auf Mk. 2,50 = 1 Sh.-Tael festgesetzt worden.

Die Zulassung an den Börsen von Hamburg, Frankfurt a. M., Köln und München wird beantragt werden.

Wir legen einen Teilbetrag von nom. Shanghai-Taels 4 200 000

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet am Donnerstag, den 25. August 1904

gleichzeitig in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutschen Bank, dem Bankhause S. Bleichröder, dem Berliner Handels-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie, dem Bankhause Robert Warschauer & Co., dem Dresdner Bank, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, dem Nationalbank für Deutschland, dem Bankhause Born & Bussc, dem Deutsch-Asiatischen Bank, dem Norddeutschen Bank in Hamburg, dem Bankhause L. Behrens & Söhne, dem Hamburger Filiale der Deutschen Bank, dem Dresdner Bank in Hamburg, dem Bankhause Jacob S. H. Stern, der Direction der Disconto-Gesellschaft, Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Filiale der Bank für Handel und Industrie, Filiale der Dresdner Bank in Frankfurt a. M., dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co., dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, Bayerischen Filiale der Deutschen Bank, Deutsch-Asiatischen Bank

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des hierzu gehörigen Anmeldeformulars. Ein früherer Schluss der Annahme der Zeichnungen ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Subskriptionspreis beträgt 140 % vom Nominalkapital zuzüglich laufender Stückzinsen zu 4 % vom 1. Januar d. Js. an bis zum Tage der Abnahme; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zeichnungsscheine zu Hälfte zu tragen. Die Umrrechnung der Shanghai-Taels geschieht mit Mk. 2,50 für einen Tael.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichenstelle eine Kautions von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche bald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichenstelle.

5. Die zugeheilten Stücke sind in der Zeit vom 5. September d. Js. bis zum 10. Oktober d. Js. gegen Zahlung des Preises (2) bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, abzunehmen.

6. Nach Abnahme der Stücke wird die hinterlegte Kautions gegen Rückgabe der Quittung zurückgegeben.

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln und München, im August 1904.

Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, S. Bleichröder, Berliner Handels-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Robert Warschauer & Co, Dresdner Bank, A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Nationalbank für Deutschland, Born & Bussc, Norddeutsche Bank in Hamburg, L. Behrens & Söhne, Jacob S. H. Stern, Sal. Oppenheim jr. & Co, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.

380 000 Mark
 II. Stelle
 auf Nitter- und Landgüter bis 2/3 des Wertes im Jahre 1904 auszufüllen.
 Wilhelm Goetze,
 Halle a. S., Ritterstr. 4.

800 000 Mk.
 sollen auf Nitter von 3 1/2 % an dauernd auszufüllen werden
 II. Stelle in geringsten Beträgen
 B. J. Baer,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

Naumburger Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.
 Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der am **Sonnabend, den 10. September d. Js. nachmittags 4 Uhr** in hiesigen Hotel zum schwarzen Ross stattfindenden **ausserordentlichen General-Versammlung** unter Hinweis auf nachstehende Tagesordnung eingeladen.
Tages-Ordnung:
 1. Beschlussfassung über Erhöhung des Aktienkapitals um Mk. 240 000 durch Ausgabe von 200 Stück Aktien zum Nennwert von je Mk. 1200 und Festsetzung der Ausgabebedingungen.
 2. Beschlussfassung über Abänderung des Gesellschaftsvertrages, und zwar des § 2 Absatz 1 (Höhe des Grundkapitals), § 17c und f (Gewährung von Unterstützungen und Pensionen und Bewilligung von Ausgaben für Wohlfahrtsanstalten und gemeinnützige Zwecke, Erwerbungen und Verpflichtungen ohne vorherige Genehmigung der Generalversammlung).
 3. Beschlussfassung über Ausführung von Anlagen.
 Gegen Hinterlegung der Aktien oder der nach § 9 des Gesellschaftsvertrages angefertigten Urkunden sind im Gesellschaftsbureau die Eintrittskarten bis zum Donnerstag, den 8. September 1904, nachmittags 4 Uhr in Empfang zu nehmen.
 Die Vorlagen können vom 22. August er. an in den Geschäftsräumen, Weingarten 29, in Empfang genommen werden.
 Naumburg a. S., den 20. August 1904.
 Der Vorstand.
 Mann, Meissner.
 Richter.

Anjerordentliche Generalversammlung der Krankentafel der Privatbeamten zu Halle a. S. & G.
 am 29. August 1904, abends 8 1/2 Uhr
 im Restaurant „Zum Marienbaum“ hier, Brüderstr. 7.
 Tagesordnung:
 1. Geschäfts- und Rechenbericht.
 2. Beschlußfassung über den Antrag auf Auflösung der Krankentafel oder
 3. Beschlußfassung über Vergrößerung der Krankentafel bezw. weitere Erhöhung der Beiträge.
 Der Vorstand.

Von einer Verwaltung sollen
55 000 Mk.
 von 3 1/2 % an, auch II. Stelle bis 2/3 des Wertes, auf Acker verliehen werden. Direkte Offerten an S. A. 5 postlagernd Merseburg.
 13 000 Mk. zur II. Stelle in befristeter Beschäftigung von fünfjährigem Binschreiber gesucht. Offert. unt. Z. b. 787 an die Exped. d. Sig. erb. [2062]

24 000 Wfl.
 fache id zur I. Hypothek auf mein Gut von 60 Morgen nahe bei Bielefeld. Offert. unt. J. C. 1089 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S., Schmeerstr. 20, I. [2029]

Selbigeer leih stellen
 Renten b. 500,00, coulante Bedingungen, Notariatsabteilung, Schwegel, Berlin, Nollenthorstr. 11-12. (Bielefeld) (1904)

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 22. August.

Von einem der ältesten Annoncisten der 'Halleischen Zeitung' wird uns heute Kunde... Die 'Halleische Zeitung' heißt jetzt im 197. Jahrgange...

Berufung der Domäne Seeben? Herr General v. Baginski, ein Schwägerling des Herrn Vizegouverneurs-Oberpräsidenten...

Bericht der akademisch gebildeten Lehrer der Provinz Sachsen... Die Zahl der Lehrer betrug im vergangenen Jahr 110 Personen...

Bericht der Rabattparveien Deutschlands... Unter dem Vorsitz des Herrn Nicolaus-Brenen trafen gestern in Hannover...

Die goldenen Jubiläumstafeln... Aus dem Verlage veranschaulichte Wägen sind die goldenen Jubiläumstafeln...

Konkurs. In dem Konkursverfahren des Brauermeister Friedrich Luther hier hat die Schulverwaltung...

Wissenschaft, Kunst und Theater. B. C. Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Eudolph Brauer...

den berufsmäßigen Mathematiker erlauchtlich zu stellen... Die mitunter auch sehr schwierige Weisheit der Dame vollständig zu erläutern...

Ruber-Regatta. Auf der unteren Saale gaben gestern morgen die Ruder-Regatta des Sächsischen Anhaltischen Ruderverbandes...

Zum Spreckereise mit Halle und Umgebungs-Neubau... Göttingen und St. Andreasberg zugehört worden; Spreckereise 1/2 Mark.

Schredlicher Tod. Ein Kontorist aus Berlin, welcher am Freitag auf dem hiesigen Uferbahnhofe bestiegen war...

Rabe Bengel. Gestern abend gegen 10 Uhr streunten drei Stücken des zehnjährigen Kaufmanns K. Rühl...

Kleiner Brand. In der Bekleidungs- und Waaren-Fabrik, Poststraße, entlief am Sonnabend nachmittags ein kleiner Brand...

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben im Landeshauptmannsamt an Registrar-Nierenkrankheit 1, Bronchitis 17, Scharlach 1, Scharlach-Epidemie 3, Carcinom mammae 1, Altersschwäche 2...

Genossenschaftstages erklärt: 1. Die neuerdings besonders heftigen Angriffe des Handels gegen die landwirtschaftlichen Genossenschaften...

Der Vorbericht teilt sodann mit, daß auf das Ergebnisse-Telegramm an die Mitglieder eingegangen ist. Es folgte ein Bericht über den Verlauf des 20. Tagungs-Tages...

Die Verhandlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften zur Zahlung der Steuern ist ein Thema, das seit längerer Zeit im Vordergrund steht...

Die Besorgung der Städte mit Getreide ist ein wichtiger Punkt, der in der heutigen Sitzung diskutiert wurde...

Die Besorgung der Städte mit Getreide ist ein wichtiger Punkt, der in der heutigen Sitzung diskutiert wurde...

20. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Am zweiten Verhandlungstages beschloß sich der Genossenschaftstag zunächst mit den Angelegenheiten des Handels gegen die landwirtschaftlichen Genossenschaften...

20. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Am zweiten Verhandlungstages beschloß sich der Genossenschaftstag zunächst mit den Angelegenheiten des Handels gegen die landwirtschaftlichen Genossenschaften...

Der Genossenschaftstag beschäftigt sich dann mit der Anwesenheit und Bestimmung der Mitglieder...

Bemerktes.

Das Unglück in Stadesbörge. Immer furchtbarer Einzelgefälle über das in Stadesbörge am Montag am 22. August stattgefundene Unglück...

Herbst-Kleider-Stoffe,

Theodor Rühlemann,

täglich Eingang aparter Neuheiten.
Anfertigung eleganter Damen-Garderobe nach Mass.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 97. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

[2068]

Walhalla-Theater.
Direktion Ernst Schreck.
Konorah
muss man [2040]
gesehen haben!

Apollo-Theater.
Am Riebeckhof. Dir. Gust. Pöller.
Wiederum
vollständig neues
Programm
der berühmten

**Fritz Steidl-
sänger.**
Laden! Laden! Laden!
Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf in den bekannten
Geschäften. [2041]

Answärtige Theater.
Dienstag, den 23. August 1904.
Leipzig (Neues Theater): Kaiser
Heinrich VI.
Leipzig (Altes Theater): Prüfungs-
lauf.

Bad Wittekind.
Morgen, Dienstag, der Kapelle des Jü-
nachmittags 4 Uhr Kur-Konzert Regis. Generalleit.
markell Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. [2057]
Entrée 35 Pfg., einzeln. Billettkauf. O. Wiegert.
Bin dem Fernsprechnetz unter Nr. 1843 angeschlossen.

Dr. med. Rutz,
Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten.
Im Zeichen, Malen u. modern. Stillegerberei, grünbl. Unter. A. Rundspäden u. J. Lode- mann, Haut. ger. (Schönbr.) Wallebr. Am Sommer Landbesitzer in den Arien. Daffe, Gänsef. 35, 11. Näh. d. Profefte. [2073]

In meinem Pensionat finden Oktober noch einige junge Mädchen und fähigste Kinder freundliche Aufnahme.
Frau Hochheim, Etteburg 2. [2061]

**Die Militär-
Vorber-Anstalt**
1894 staatl. konzess., ist am 1. April 04 von d. Ring- strasse 105 (Pous. d. Frau Dr. Müller) nach meinem Garten-Grundst. Kol- beinst. 67 verlegt.
Vorber. auf Führ.-Einfähr.-Freiwilg.-Primar-Ex.-Professoren u. akad. gebild. Lehr. Binst. stets. [679]
Gr.-Lichterfelde West.
Major a. D. Bendlor.

Erfahrener Landwirt, Melonenspez. sucht tücht. Person auf einem Gute in guter Luft. Gef. Offerten unter Z. n. 788 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [2056]

Versende: [1597]
30 Str. Weipziger u. Nr. 12. —, 30 Str. Notstein u. Nr. 15. 50 gegen Nachn. Das Leihwerk und franko zurück zu senden.
Fr. Bronnbeck,
Weingut Schütz Wappesdorf, Obesheim (Hala).

Neu! Neu!
Triumph-Automat
85 Leipzigerstrasse 85.
Eröffnung
Dienstag, den 23. August, abends 8 Uhr.
[2069]

Bad Wittekind Wintergarten
nachmittags 3 Uhr. abends 8 Uhr.
Mittwoch, den 24. August
Zwei grosse Militär-Konzerte
der gesamten Kapelle des 8. Weppr. Inf.-Regts. Nr. 175, Graudenz. Königl. Musikdir. L. Kohl.
Aldenteische Opernstimml.
wird auf den extra für die Kapelle gebrannten alldenteischen Instrumenten ausgeführt.
Entrée 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg. bei Herrn Steinbocher & Jasper und in den Konzertsalons.
Carl Rohde. [2077]

Herm. Kahl.

Berwalter-Gesuch.
Ein an Tätigkeit gewöhnter junger Landwirt, welcher tüchtig und zuverlässig ist, auch schmecken sehr mit tätig ist, findet zur weiteren Ausbildung in der Landwirtschaft Stellung. Eintritt i. Oktober, auch schon früher. Substanzlos besetzt. Zeugnisse in Absicht, welche nicht zurückgeschickt werden, sind einzufenden. [1998]
M. Herrmann, Rittergutspächter, Rittergut Henden b. Zeitz.

Cleve-Gesuch.
Suche zum baldigen Eintritt, spätestens 1. Oktober für ein Unterforstb.-Stellm. mit oberfläch. Vertriebe einen jungen Mann gegen Pensionszahlung als Lehrling. Bitte Offerten unter H. V. 1084 an Haasenstejn & Vogler A.-G., Halle a. S., Schmeer- strasse 20, f. [1942]

Personen, die verlangen zu werden.
Mamsell-Gesuch.
Gesucht per 1. September eine im Kochen und Federarbeiten bewanderte, zuverlässige.
Wammsell.
Möcht geht nach der Wollerei. Gef. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe an Frau A. Vogel, Rittergut Gersdöhlen bei Heudenz. [1613]

Gutterknecht
oder auch Schweizer. Angebote unter Z. n. 780 an die Exped. dieser Zeitung.
Lehrling gesucht.
Für unter Engros- u. Fabrik-Geschäft suchen i. Oktober einen Lehrling mit Gini-Zeugniss.
Bunze & Corte.

Vertreter gesucht.
Für einen neuen konfuzenloren Artikel (Schwefel-Holz) wird für Provinz Sachsen ein tüchtiger Vertreter gesucht. Offerten unter R. 5084 an Haasenstejn & Vogler A.-G., Gützigert. [2061]

Tücht. Buchhandlungsreisende
für neues Geschäft sucht [1937]
Berlinschlagmann Karl Hartz, München.

Ueconomie-Eleve.
Zur Erlernung des int. Raben- wirtschäftsbetriebes (Hirndiehl- und Viehwirtschaft) findet i. Okt. cr. ein geb. junger Mann unter meiner Leitung freundliche Aufnahme bei Familienaufst. Pension nach Uebereinstimm. [1983]
B. Lohse, Rittergut Sehtingen II b. Golbbeck, Bez. Magdeburg.

Junger Mädchen
Ausbildung im Haushalt, Kochen, Umgangformen etc. gegen geringe Vergüt. (ca. 300 Mk. Jährl.). Gef. Angebote sub Z. 789 a. d. Exped. d. Zeitg. [2066]

Ein j. hiesiges Mädchen
w. Bande wird f. II. feinen Haushalt gef. u. ein anst. jügl. Rindermädchen f. 1/2 jährl. Rind s. i. Okt. Näheres Frau Oberleutnant Thiel, Hohenberg a. S., Weinricht. 15. [2062]

Gesucht: Landwirtschäftlerin
und Lernende Schönen, Rindergärtnerin, Kochmamselle, Köchin, Jungfer, erl. u. zw. Et. Stubenmädch., Mädch. für Küche u. Haus, Hausmädchen für Güter in ländl. gute Stellen, hoch. Lohn. Frau Marie Wanzleben, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80. [2067]

Ein Wirtschaftlerin
in gelegten Jahren, welche mit der feinen Küche, Einmachen, Schneiden, Federarbeiten und Behandlung der Wäde gründlich Bekand. weis. findet zum 1. Oktober cr. Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographien erbeten. [1801]
Frau Minstrat Böving, Domäne Artzen.

Für meinen Neubau werden per 15. Septbr. gesucht:
Mehrere tüchtige brandkredige Verkäuferinnen
für die Abteilung Kontoffen.
Es wird nur auf Damen rekrutiert, welche die Branche genau kennen.
Schriftl. Off. unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erb. an [2046]

Adolf Cohn, Köthen i. Anh.

Tüchtige, angehende
Wirtschäftlerin für feines Futter- und Aufzucht- geschäft bei gutem Gehalt und freier Station per 1. September od. spätr. [2021]
Alfred Martini, Schönberg, Berlin, Haupt- strasse 142.

**Land- und Stadt-
wirtschäftlerin, Scholarin,
Etüden, Rindergärtnerin,
Kochmamselle, Köchinnen,
Stubenmädchen werden ge-
sucht und nachgezeigtes durch
Pauline Fleckinger,
Stellenvermittlerin, [2015]
Reuhäuser 3, am Markt.**

Sauberes, anständ. Mädchen,
welches gut bürgerlich lohn kann und schon in besserem Hause ge- dient hat, für Küche und Haus zum 1. Oktober gefucht. Gehalt 50 bis 60 Taler. Näheres [1897]
Häbnererei J. J. J. d.

**Personen,
die sich anbieten.**
Suche für meinen Neffen, 19 J. alt, welcher 2/3 die Ackerbauweise be- sucht und 1/3 f. auf einem größeren Gute gelernt hat, Stellung als 2. Bewachter. [2064]
Gutspächer Brauer, Eubren (Kreis Bitterfeld).

**Aufgeber, verheir., in gut lang-
jährig. jährl. Zeugn., sucht
Stellung. Off. unter B. z. 5773
an Rudolf Mosse, Halle. [2062]**

Junger Mädchen,
20 Jahre, vom Lande, wünscht Stellung für Küche und Haus- arbeit.
Gef. Offerten unter Z. f. 791 an die Exp. d. Zit. [2076]

**zum 1. Septbr. oder 1. Oktbr.
suche eine Stelle als
Wirtschaftlerin.**
Bin 30 Jahre alt, in allen Fächern der Landwirtschaft erfahren, kann perfekt lohn; in letzter Stellung 10 Jahre tätig gewesen. Eintritt sofort.
Olga Rüdiger, [1900]
Gaiusplatz bei Eisenberg (S.-M.).

**Haus
zum Alleinbewohnen
Viktoriastr. 1, [1865]
vittoriaiaplatz.
Preis 1150 Mk., auch gerreit.
Pachter 500 u. i. Etage 600 Mk., alles neu hergestell., sofort oder
später. Näb. Kronprinzenstr. 1, 1.**

**Grichkeine,
Goldschmid,
Geitstrasse 65
bittet um Besichtigung
seiner
Spezial-Ausstellung
von
langen Damen-Uhrketten
in der Preisliste
von Mk. 2,75 - 30 Mk.
R.-Sp.-V. [1932]**

Todes-Anzeige.
Heute morgen 10 Uhr entliehst sanft nach kurzem, aber schönem Krankenlager unser innig geliebtes und sorg- samer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,
der Oberamtmann
Karl Stumme
im 74. Lebensjahre.
Brüden, den 21. August 1904.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. d. Mts., nach- mittags 12 Uhr statt. [2075]

Verreist [2051]
bis 4. September.
Es vertreten mich die Herren:
Dr. Heinr. Keil, Bernburgerstr. 1.
Dr. Hornemann.

Familiennachrichten.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens erfolgt hocherfreut an [2070]
Fritz Schulz u. Frau Helene geb. Walther.

Verlobt: Frä. Margarethe Grimm mit Hrn. Rudolf Lent (Hohenfeld). Frä. Emmy Wiedel mit Hrn. Landwirt Hans Biedermann (Magdeburg-Bieder- borne). Frä. Elisabeth Busig mit Hrn. Lehrer Emil Müller (Stolz i. P. -Mühlheim a. Harz). Frä. Emma Thoma mit Hrn. Regierungsrat Wilhelm Kallich (Straßburg). Frä. Margarethe Engelmann mit Hrn. Marine- Stabsarzt Dr. Franz Spantane (Wadersleben). Frä. Gertrud von Henning auf Schönhof mit Hrn. Fritz von Hammer Gide (Bren- derlin). Frä. Johanna Ell- Goltzsch mit Hrn. Kaufmann Dr. Max Hermann (Leipzig - Dresden). Frä. Ella Joannum mit Hrn. Oberamtmann Rudolf Landgraf (Altenruß -Julow Schloß a. Harz). Frä. Dorotea Schulz mit Hrn. Volkswirtschaftl. Karl Biedermann (Pöfau - Oranienbaum). Frä. Margarethe Beckmann mit Hrn. Volkswirt. Max Jüling (Oranienbaum - Galtz).

Verstorben: Hr. Gerhard Wille mit Frä. Johanne Sander (Leipzig). Hr. Justizreferent Rudolf Langemann mit Frä. Paula Marggraf (Wolfsminde). Dr. Dr. med. Hermann Fricke mit Frä. Elise Koch (Langenfelde - Bamn).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Max Graf von Röllers-Samow (Samow b. Oranien i. M.). Hrn. Dr. G. H. Lehmann (Weitzel). Hrn. Dr. Max Richter (Sams- burg). Hrn. Dr. Günther (An- sieden). Hrn. Max Wigand (S. Lindenau). Herrn Oberarzt Dr. Heumann (Weitzel) b. Deden- bosen - Ein e. Tochter: Hrn. Baummeister Peter (Leipzig). Hrn. Dr. R. Weltmann (Deden- bosen). Hrn. Dr. med. Georg Wege (Weitzel) b. Dresden). Hrn. Franz von Podemus-Pollitz (Schandorf (Samm.-Minden). Gestorben: Hr. Major August v. Jülow (Barneninde). Hr. Konzeptions-Rob. Krohn (Weitzel- gende). Hr. Freigutshof. Adolf Wietz (Gabelhof). Herr Rentier Fr. Goding (Seltzin). Hr. Wilh. Scholz (Weitzel-Machern). Hr. Bolwid. C. Urban (Weitzel- berg). Hr. Lehrer Herm. Robert (Weitzel). Hr. Kaufm. Eduard Zsch (Weitzel). Hr. Kaufmann Hermann Georg Falter (Leipzig). Hr. Buchbind. Heinrich Gullow Schulze (Leipzig-Neudorf). Herr Verlagsbuchhändler G. Freund (Weitzel). Hr. Verleiher Warffell von Sultitz (Düßdorf). Frau Marie Wade geborene Niedhardt (Gabelried). Frau Sophie Störck geb. Schell (Machern). Frau Rentier Emil Wiede geb. Born (Weitzel). Fr. Katharine Fischer erben. Friede geb. Mithen (Weitzel). Frau Rator Elise Reichard geborene Franke (Witte b. Remberg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408231-13/fragment/page=0008

DFG

